



Geschichten und Begebenheiten rund um unser Dorf



Die Türen der protestantischen Kirche

Wie detailliert bereits vor 160 Jahren Handwerker beauftragt wurden, zeigen alte Gemeinderechnungen und Ausschreibungen. Ein schönes Beispiel dafür sind die Türen, durch die protestantische Neuhofener in ihre Kirche gelangen. Bei der Verlängerung des Gotteshauses im Jahr 1843 wurden auch die Haupt- und die Seitentür neu gefertigt und montiert. Beim Seitenportal bevorzugte man eine obere Bogenform. Beim Hauptportal wählte man eine rechteckige Form. Beide Türen wurden zweiflügelig für die lichten Maße 1,40 x 2,95 Meter und 1,25 x 2,50 Meter gefertigt. Das Angebot sah „trockenes, gesundes Eichenholz“ vor, die Friese 7 Zentimeter dick mit gestemmtten Füllungen.

Für die Haupttür wurden 33 Gulden und für die Seitentür 30 Gulden veranschlagt. Den Zuschlag bekam Schreinermeister Peter Frech aus Rheingönheim. Für die Türbeschläge, Stützkloben, Winkelbänder, je ein französisches Schließschloss mit überbautem Kasten, einem Ober- und Unterriegel wurden 40 Gulden angesetzt. Die Handgriffe der Schlösser waren aus Messing zu fertigen. Der Preis für 2 Griffe betrug 14 Gulden. Ausführender Schlossermeister war der Neuhofener Daniel Siebert. Mit dem vierfachen Anstrich der Türen mit Ölfarbe wurde Tünchermeister Ludwig Schönsiegel aus Mutterstadt beauftragt. Diese beiden 1843 eingebauten Türen öffnen oder schließen sich heute immer noch beim Kirchgang der Gläubigen in unveränderter Form.

Über dem Hauptportal lesen wir den Spruch aus der Offenbarung, Johannes XXI.3

**Siehe da,
eine Hütte Gottes
bei den Menschen**

Die Inschrift wurde restauriert von dem Neuhofener Künstler und Kalligraphen Helmut Hirmer.

